

Nachruf

Tief erschüttert erhielten wir die Nachricht vom plötzlichen Ableben unseres langjährigen Leiters der Abteilung Materialwirtschaft, Kollegen

Siegfried Prawitz
Nahezu drei Jahrzehnte war er unermüdlich um die materielle-technische Versorgung unserer Universität bemüht und hat sich hierbei große Verdienste erworben. Bereits im Jahre 1950 begann er mit dem Aufbau einer Abt. Materialwirtschaft, die sich unter seiner Leitung zu einem zuverlässigen Partner aller Universitäts-Einrichtungen entwickelte.

Als Sekretär des Arbeitskreises Materialwirtschaft hat er großen Anteil an der Ausarbeitung von Grundsatzerlassen für die Entwicklung und Profilierung der materiell-technischen Versorgung der Einrichtungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen.
Kollege Prawitz erhielt 1959 und 1964 die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ und wurde in Anerkennung seiner Leistungen mehrfach als Aktivist der sozialistischen Arbeit gewürdigt.

Gesellschaftlich wirkte er in der Gewerkschaftsorganisation für die sozialistische Entwicklung unserer Universität und erwarb sich insbesondere bei der Vernetzung großer Anerkennung.
Wir werden seine Arbeit fortsetzen und seine stets in Ehren gedenken.

Direktorat für
Ökonomie und Planung
BGL

Studenten unterstützten Eisenbahner



Studenten verschiedener Sektionen der KMU unterstützten am 14. Januar die Eisenbahner der Deutschen Reichsbahn. Von 6 bis 18 Uhr waren sie in Bereichen der Reichsbahndirektion Halle, wie in Zeit, Gaschwitz, Leipzig-Wahren und auf dem Hauptbahnhof, zum Schneeschleppen und zum Beladen von Güterwaggons eingesetzt. Die Studenten sorgten so dafür, daß Güter schnell an ihren Bestimmungsort kamen. Unser Bild: Studenten der Sektion Journalistik bei ihrem Einsatz auf dem Hauptbahnhof. Foto und Text: Heinz/Niemann

In pädagogischer Forschung noch stärker der Praxis zuwenden

Erfahrungen bei der Umsetzung der auf dem VIII. Pädagogischen Kongreß berathenen schulpolitischen Grundfragen ausgetauscht

Der VIII. Pädagogische Kongreß und die weitere Verwirklichung der Schulpolitik der Partei war das Thema einer Veranstaltung, zu der die „Arbeitsgemeinschaft Pädagogische Wissenschaften – Lehrerbildung des Bezirkes Leipzig“ am 23. Januar 1979 eingeladen hatten.

Der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann, begrüßte Dr. sc. Dietmar Keller, Sekretär der Bezirksleitung der SED, und als Referenten Dr. Lohar Oppermann, Leiter der Abteilung Volksbildung beim ZK der SED. An der Beratung nahmen führende Volkshilfsfunktionäre des Bezirkes Leipzig sowie Direktoren, Direktoren und Wissenschaftler der lehrerbildenden Einrichtungen unseres Territoriums teil.

In seinen Ausführungen charakterisierte Dr. Oppermann die kommunistische Erziehung der Jugend als gesamtgesellschaftliche Anliegen und wies nach, daß der weitere schulpolitische Fortschritt von der Klarheit aller an der Erziehung Beteiligten über die schulpolitischen Positionen der Partei abhängt. Er würdigte die Leistungen der pädagogischen Wissenschaft und betonte deren Verantwortung für die Weiterführung der sozialistischen Revolution. Er forderte die Lehrkräfte unseres Bezirkes auf, sich bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten und in der pädagogischen Forschung noch stärker der Praxis zuzuwenden. Der pädagogischen Praxis zugewandte wissenschaftliche Arbeit ist nicht als bloße Hilfestellung für den unterrichtenden Lehrer zu verstehen, sondern heißt vor allem, einen Beitrag zur weiteren Ausarbeitung der Schulpolitik zu leisten und sich auf die entscheidenden Schwerpunkte zu konzentrieren.

Um diesen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen zu können, muß sich jeder Wissenschaftler auf die dynamischen Veränderungen einstellen,

die sich gegenwärtig in der gesamten Gesellschaft und damit auch in der pädagogischen Praxis vollziehen. Die Praxis noch besser zu erfassen und zu konkreten Schlußfolgerungen für ihre Veränderung zu kommen, erfordert, nach komplexen Lösungen zu suchen und auf die interdisziplinäre Gemeinschaftsarbeit aller pädagogischen Disziplinen und mit anderen Wissenschaftlern, z. B. mit Philosophen und Soziologen, zu orientieren.

In der anschließenden Diskussion berichteten Vertreter mehrerer lehrerbildender Einrichtungen unseres Bezirkes über ihre Erfahrungen bei der Umsetzung der auf dem VIII. Pädagogischen Kongreß berathenen schulpolitischen Grundfragen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Pädagogische Wissenschaften – Lehrerbildung, Prof. sc. Gerhard Dietrich, verwies abschließend darauf, daß die umfassenden Ausführungen Dr. Oppermanns für die Realisierung des anspruchsvollen Programms der Arbeitsgemeinschaft in den Jahren 1979–1989 eine große Hilfe sind. Jetzt kommt es darauf an, diese Gedanken in allen Einrichtungen umzusetzen.
Gerhard Eilber

Glückwünsche

Prof. Robert Schulz

65 Jahre
Die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität übermittelte Prof. Dr. Robert Schulz anlässlich seines 65. Geburtstages ein Glückwunschscheit. In der vom 1. Sekretär Dr. Werner Fuchs unterzeichneten Adresse heißt es u. a.:

„... Verantwortungsbewußt und weitsichtig hast Du mit anderen aktiven Genossen in körperlichen Auseinandersetzungen der Politik unserer Partei an der Universität bei der Gründung der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie der Einführung des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums zum Durchbruch verholfen.
In gesellschaftlichen Funktionen... und in Deiner umfangreichen propagandistischen Arbeit für die Partei hast Du mit hoher Einsatzbereitschaft die Dir gestellten Aufgaben erfüllt... Vertrauen und Achtung hast Du Dir mit Deinem Wirken unter Studenten, Mitarbeitern und Wissenschaftlern erworben...“

Solidaritätsbasar erbrachte 252 Mark

Nicht ohne Absicht folgte einem Sektionskongress am 17. Januar 1979, auf dem Prof. Dr. sc. Frank Fiedler über seine Reise in die Sozialistische Republik Äthiopien und sein Auftreten zu Problemen der marxistisch-leninistischen Philosophie vor äthiopischen Studenten berichtete, ein Solidaritätsbasar. Vorbereitet von den Gewerkschaftsgruppen der Angestellten, des Lehrstuhlsbereiches V und der FIM-Gruppe Wissenschaftlicher Kommunisten 78-81, wurden nach einem kurzen kulturellen Programm unter Mithilfe der Singclubs unserer Sektion interessante und wertvolle Gegenstände im Wert von 252,- Mark verkauft bzw. versteigert. Der Erlös wird dem Solidaritätskonto überwiesen. Wie 1977 war auch dieser Basar ein Erfolg und Ausdruck der solidarischen Haltung unserer Sektionsangehörigen. Die Gewerkschaftsgruppe Angestellte hat im Zusammenhang mit der Diskussion ihres Wettbewerbsprogramms für 1979 beschlossen, im Rahmen der Aktivität des 30. Jahrestages der DDR erneut einen Solidaritätsbasar vorzubereiten.
Dr. Karl-Heinz Gehlauf

Gräzist zu Gast bei Altphilologen

Prof. Gerdsonat von Lehrstuhl für klassische Philologie der Universität Tbilisi weihte zu einem Arbeitsgespräch im FB Antike Literatur-Neogräzistik der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft. Dabei wurden eine Erweiterung des bereits bewährten Publikationsaustausches und anderer Formen der wissenschaftlichen Kooperation vereinbart sowie ein Erfahrungsaustausch über hochschul- und kulturpolitische Probleme geführt, z. B. über wissenschaftspropädeutische Außenwirkung auf dem Gebiet der klassischen Philologie. Der Gast, der hohe Parteifunktionen innehat, wurde über die Aktivitäten zu Ehren des 30. Jahrestages auch im Bereich der DSF-Arbeit der gesamten Sektion informiert. Insgesamt diente sein Besuch der weiteren Vertiefung der ohnehin engen Wissenschaftsbeziehungen zwischen den Gräzisten der beiden Universitäten (vgl. „Hochschulwesen“ 8/76 S. 245).

Anregungen für Arbeit gegeben

Zu einer erweiterten Kreisvorstandssitzung hatte das Sekretariat der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Karl-Marx-Universität am 23. Januar 1979 eingeladen. Vor dem Kreisvorstand, den Vorsitzenden und Mitgliedern der Vorstände der Grundeinheiten und den Mitgliedern der Kreisrevisionskommission sprach der Sekretär der SED-Kreisleitung Genosse Norbert Gutschmann zu ideologischen Fragen im Zusammenhang mit der Durchführung der Jahreshauptversammlungen 1979. Er brachte zum Ausdruck, welche hohe Würdigung die Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der KMU in den Dokumenten der Kreisdelegiertenkonferenz der SED gefun-



den hat, und gab durch seine sich auf einige Schwerpunkte der aktuellen politischen Situation in der Welt konzentrierenden Ausführungen viele Anregungen für die massenpolitische Arbeit der Freundschaftsgesellschaft.
E. Wiese

DSF-Kollektive des Bereiches Medizin im Erfahrungsaustausch

Im Januar fand im „Klub der jungen Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität“ eine Diskussion über Inhalt und Durchführung des Kampfes von Kollektiven des Bereiches Medizin im Ehrenstapel „Kollektiv der DSF“ statt. Es waren Mitglieder von 28 Kollektiven aus verschiedenen Arbeitsbereichen zusammengelassen, die sehr unterschiedliche Erfahrungen in dieser Wettbewerbsform der Gesellschaft für DSF haben: Vertreter von Kollektiven, die erst vor kurzem ihr Wettbewerbsprogramm bei der Kommission „Ehrennamenbewegung“ des Bereichsvorstandes eingereicht haben, Mitglieder von Kollektiven, die bereits den Ehrenstapel errungen haben und Vertreter von Kollektiven, die in den zurückliegenden Jahren ihren Titel mehrfach mit Erfolg verteidigt haben.
Gleichzeitig waren die Vorsitzenden der DSF-Vorstände von einigen Kliniken und Instituten eingeladen worden, in denen bisher keine oder nur sehr wenige Kollektive den Titelkampf aufgenommen haben. Als Gäste konnte Prof. Bertolini, Vorsitzender des DSF-Bereichsvorstandes, den Sekretär der Grundorganisationsleitung der SED, Dr. Vöckel,

und Dr. Großmann, Mitglied des DSF-Kreisvorstandes, begrüßen.

In einem einführenden Referat legte Dr. Großmann die Bedeutung der Ehrennamenbewegung für die Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion dar und leitete wichtige Aufgaben für die DSF-Arbeit in den Kollektiven ab, die sich aus den Beschlüssen der 9. Tagung ergeben. In der sich anschließenden, aufgeschlossenen Diskussion berichteten Kollektivmitglieder darüber, wie sie ihr Programm zur Erlangung des Titels „Kollektiv der DSF“ erfolgreich gestaltet haben, was die Höhepunkte ihres bisherigen Wettbewerbs waren, teilen zukünftige Vorhaben mit und gaben dem DSF-Bereichsvorstand wichtige Hinweise, wie er die Ehrennamenbewegung wirkungsvoll unterstützen kann. Auf diese Weise erhielten die DSF-Mitglieder zahlreiche Anregungen für die DSF-Arbeit im Jahre des 30. Jahrestages der DDR und es wird eine weitere Steigerung des Niveaus der Inhalte der Wettbewerbsprogramme sowie eine Zunahme der Kollektive, die sich zur Aufnahme des Titelkampfes verpflichten, erwartet.
DSF-Bereichsvorstand

Jugendtourist bietet an:

Ab sofort können Auslandsreisen mit Jugendtourist bei der Kreisorganisation der KMU gebucht werden. Jeden Dienstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr findet die Sprechstunde in der Goethestraße 7 a statt. Jugendfreunde, die verreisen wollen, holen sich einen Vorkerkschein und lassen diesen von der GOL ihrer Sektion unterschreiben. Mit diesem Vorkerkschein melden sie sich wieder bei der Kreisorganisation und werden dann registriert.
Zur Auswahl stehen noch:
Ungarn: 3. 7. bis 15. 7. (Flug) Budapest-Stofok, 763,- Mark; 16. 7. bis 22. 7. (Flug) Budapest, 514 Mark; 6. 7. bis 17. 7. (Flug) Balatonföldvár-Pécs-Budapest, 676 Mark.
Rumänien: 6. 7. bis 21. 7. (Flug) Mamaia, 829 Mark; 10. 7. bis 25. 7. (Flug) Mamaia, 943 Mark.
CSSR: 6. 6. bis 9. 6. (Bahn) Prag, 142 Mark.
Polen: 26. 7. bis 31. 7. (Bahn) Warschau, 108 Mark; 9. 8. bis 14. 8. (Bahn) Warschau, 108 Mark.
USSR: 7. 8. bis 13. 8. (Flug) Moskau-Kiew-Tscherkassy-Kiew, 496 Mark.



Bulgarien: 2. 7. bis 16. 7. (Flug) Sofia-Botniz-Primorsko, 827 Mark; 11. 7. bis 25. 7. (Flug) Kavazite, 923 Mark; 3. 6. bis 17. 6. (Flug) Albena, 793 Mark; 17. 7. bis 31. 7. (Flug) Kavazite, 733 Mark; 21. 6. bis 5. 7. (Flug) Albena-Silistra-Busse, 847 Mark; 27. 7. bis 10. 8. (Flug) Plovdiv-Todmozieteroslove-Sofia, 671 Mark; 22. 7. bis 5. 8. (Flug) Sofia-Belogradschik-Primorsko, 888 Mark; 10. 7. bis 24. 7. (Flug) IJZ Primorsko, 907 Mark; 17. 7. bis 31. 7. (Flug) Kamitshia, 793 Mark.

Ehrung für Patrice Lumumba

Aus Anlaß des 18. Jahrestages der Ermordung von Patrice Lumumba nahmen rund 500 Studierende aus 80 Ländern und Mitarbeiter des Herder-Institutes an einem Meeting mit anschließender Kranzniederlegung am Lumumba-Denkmal vor dem Institutsgebäude teil. In ihren Ansprachen würdigten die Studierenden aus der VR Kongo und der Republik Zaire, des Internationalen Studentenkomitees der KMU und Mark Hansen als Präsident der Union der afrikanischen Studierenden und Arbeitenden in der DDR den teuren Toten und seine große Bedeutung für den Kampf gegen Imperialismus, Neokolonialismus und Rassismus; Lumumba war eine große Gefahr für die imperialistische Politik in Afrika, deshalb wurde er ermordet. Wir sagen aber: Lumumba ist nicht tot! Seine Ideen leben in uns weiter. Wir jungen Afrikaner setzen seinen Kampf fort und werden seine Ideen verwirklichen.
Der Vertreter der FDJ-Kreisleitung der KMU rief zum Abschluß die Studierenden auf, zu bewahren die Studierfähigkeit zu nutzen und sich ein gutes Wissen anzueignen, um es später zum Wohl ihrer Heimatländer auszubauen und so das Vermächtnis Lumumbas zu erfüllen. Dabei werden sie immer die kameradschaftliche Unterstützung ihrer deutschen Kommilitonen finden.
H. Stolba

Kolloquium am Bereich Medizin

Der Forschungsverband Geschwulsterkrankungen – Gruppe Leipzig – veranstaltet am 13. Februar sein X. Kolloquium. Die Veranstaltung findet im Hörsaal der Universitätsklinik, 701, Liebigstraße, statt und beginnt 14 Uhr. Während des Kolloquiums werden sechs Vorträge gehalten.



Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur) Helmut Rosen (stv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Gottfried Dittrich, Dr. Gert Friedrich, Prof. Dr. Gottfried Handel, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Muthow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhaus, Jochen Scholvoigt, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.
Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/460.
Satz und Druck: IJZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Sparkasse Leipzig.
Einzelpreis: 15 Pfennig. 23. Jahrgang erscheint wöchentlich.

UZ: Sie sind 10 Jahre Direktor des Instituts für Körpererziehung der KMU. Wir würden gern erfahren, welche Entwicklung das Institut in dieser Zeit genommen hat?

Genosse Kupper: Zunächst möchte ich feststellen, wenn das Institut für Körpererziehung in den letzten 10 Jahren einige gute Ergebnisse erzielen konnte, dann sind diese in erster Linie zu sehen in Verbindung mit der Entwicklung der Universität insgesamt und der generellen Entwicklung in unserem Staat. Im Jahr des 30-jährigen Jubiläums unserer Republik halte ich es für erforderlich, darauf hinzuweisen, daß nicht zuletzt durch die Partei- und Staatsführung auch auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport Voraussetzungen und Bedingungen geschaffen wurden, die zu einer sehr progressiven Entwicklung im Sportunterricht beigetragen haben. Ich denke dabei z. B. an den Beschluß des Staatsrates im Jahre 1968, den Sportunterricht an den Hoch- und Fachschulen, der zu diesem Zeitpunkt nur bis zum 2. Studienjahr durchgeführt wurde, auf alle Studienjahre auszudehnen. An der Karl-Marx-Universität wurde dieser Beschluß bereits 1971 realisiert. Bei der Größe unserer Universität verließ dieser Prozeß nicht ganz problemlos.
Die Zahl der im Sportunterricht zu betreuenden Studenten erhöhte sich in dem Zeitraum von 1969 bis 1971 auf mehr als das Doppelte. Universitäts-eigene Sportstätten standen nicht zur Verfügung. Die für die

Wertvolle Arbeit zur Erhöhung der Qualität des Sportunterrichts geleistet

UZ sprach mit dem Direktor des IJK Genossen Werner Kupper

Ausbildung notwendigen Programme mußten überarbeitet bzw. in mehreren Sportarten neu erarbeitet werden. Da sich gleichermaßen auch die Zahl der Sportlehrer von 27 auf nunmehr 65 Lehrkräfte erhöhte, mußte am Institut aus studienorganisatorischer Sicht und im Interesse einer einheitlichen Ausbildung der Studierenden aller Sektionen und des Bereiches Medizin eine neue Leistungsstruktur geschaffen werden. Heute bestehen am Institut drei Lehrkollektive, die für die Durchführung des Sportunterrichts an je vier bis sechs Sektionen verantwortlich sind.
UZ: Daraus ergaben sich zwangsläufig auch Forderungen an die inhaltliche Gestaltung des Sportunterrichts?
Genosse Kupper: Mit der Erweiterung der Sportausbildung von 2 auf 4 Jahre ergab sich die Forderung, die inhaltlich-methodische Gestaltung des Unterrichts neu zu durchdenken. Eine umfangreiche Analysefähigkeit und die zielgerichtete Auswertung der Unterrichtsergebnisse waren die ersten Grund-

lagen für die Bearbeitung einiger theoretischer Fragen. Mit den von uns durchgeführten Untersuchungen und der damit verbundenen Systematisierung und Verallgemeinerung der Ergebnisse für die Unterrichtspraxis wurde in den nachfolgenden Jahren eine wertvolle Arbeit für die weitere Erhöhung der Qualität und Effektivität des Sportunterrichts geleistet.

Im Zusammenhang mit der methodischen und didaktischen Aufbereitung des Lehrstoffes für – die sportartspezifische Ausbildung, – berufsbezogene Ausbildung der Lehrstudenten, – den Rehabilitationsport für Studenten mit geminderter Leistungsfähigkeit und für – die wehrpolitische Ausbildung wurden Lehr- und Lernmittel erarbeitet, die nicht nur an der Karl-Marx-Universität, sondern an anderen größeren Hochschulen und Universitäten für die Intensivierung des Sportunterrichts genutzt werden können.



UZ: Welche Aufgaben hat Ihr Institut in der nächsten Zeit zu lösen?

Genosse Kupper: Selbstverständlich müssen wir das, was in den letzten 10 Jahren eingeleitet wurde, stabilisieren, vertiefen und weiter ausbauen. Dabei denke ich ganz besonders an unsere Arbeit auf dem Gebiet der Forschung.

Atmosphäre aber von den im Bericht des ZK an den IX. Parteitag getroffenen Aussagen zur Entwicklung von Körperkultur und Sport, erleben sich für die Hochschulsportgemeinschaft umfangreiche Aufgaben bei der Entwicklung des Freizeitsportes sowohl für die Studenten als auch für die Arbeiter, Angestellten und Wissenschaftler.

Schon in der Vergangenheit hat das Institut als staatliche Einrichtung die HSG bei der Lösung der

Aufgaben nicht nur schlechthin unterstützt, sondern durch den zielgerichteten Einsatz der Lehrkräfte entscheidend mitgetragen. Es versteht sich von selbst, daß wir uns auch gegenwärtig dieser Aufgabe nicht verschließen und uns im Rahmen des Sportunterrichts und an den Sektionen verstärkt für die Entwicklung des Freizeitsportes einsetzen werden.

Sollte es uns gelingen, die Mehrheit der Studenten für eine zusätzliche regelmäßige sportliche Betätigung außerhalb des Sportunterrichts zu gewinnen, dann wird das für die Realisierung des Lehrprogramms und die Erfüllung der Leistungsnormen günstige Auswirkungen haben. Dies wiederum muß auch in der Gestaltung des Unterrichtsprozesses berücksichtigt werden. Ich sehe darin eine gewisse Einheit von Unterricht und Freizeitsport und betrachte das Engagement für die Entwicklung des Freizeitsportes auch aus diesem Grunde für dringend notwendig.

Als Delegierter der Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei begrüße ich die im Beschluß der Kreisparteiorganisation gegebene Orientierung hinsichtlich der Entwicklung des Freizeitsportes und der damit verbundenen Unterstützung durch die Kreisleitung der SED der KMU.

(Das Gespräch führte Dr. W. Schacher)